

# Die Unternehmen in der Region gut absichern

► **INTERVIEW** Die Versicherung fürs Auto ist Standard, die des eigenen Hauses nicht unbedingt. Selcuk Özer, Versicherungsexperte, erklärt, wie man sich gegen die Folgen von Katastrophen richtig versichert. Vor allem Unternehmen müssen hier aufpassen. *Von Robert Schwarz*

**D**ie Flutkatastrophe im Westen war ein Extrem - doch auch in den zurückliegenden Jahren immer wieder zu Hochwasser. Dennoch, so der Aalener Versicherungsmakler Selcuk Özer, unterschätzen viele Hausbesitzer das Risiko.

**Herr Özer, das Hochwasser hat nicht nur im Westen enorme Schäden hinterlassen – und es kann nahezu jede Region treffen. Welche Versicherung zahlt in dieser Not welchen Schäden?**

Gegen Unwettergefahren kann man sich mit der Erweiterung der Elementarschadenversicherung in der Gebäudeversicherung absichern. Ebenso bei der Hausratsversicherung, die für die Schäden am Hab und Gut im Wohn- und Kellerbereich aufkommt. Die Elementarschadenversicherung versichert Starkregen, Hochwasser, Überschwemmung, Rückstau, Schneedruck, Lawinen, Erdbeben, Erdsenkung, Erdbeben und Vulkanausbruch. Die Versicherer kommen zudem für Kosten für Sofortmaßnahmen und Übernachtung auf.

**Die Deutschen gelten gemeinhin als Versicherungsweltmeister. Schützen sie sich auch ausreichend gegen solche Katastrophen?**

Die Auswirkungen des Klimawandels und der daraus folgenden Katastrophen sind leider bei den Bürgerinnen und Bürgern noch nicht ganz angekommen. Die Unwettergefahren nehmen immer mehr zu. Im Schnitt liegt die jährliche Schadenhöhe bei rund zwei Milliarden Euro. Die Versicherungsvermittler haben dies früh erkannt und sensibili-



Selcuk Özer, Inhaber und Geschäftsführer von sel Versicherungsmakler aus Aalen. Foto: sel Versicherungsmakler

sieren die Kunden. Jedoch haben wir es noch nicht flächendeckend geschafft, auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Da ich die Arbeit meiner Kolleginnen und Kollegen sehr schätze, vertraue ich darauf, dass sich dies zeitnah bessern wird.

**Welche Versicherungen sind absolut notwendig – für Hausbesitzer, Mieter, Vermieter – und vor allem für die Firmen?**

Für Hausbesitzer und Vermieter gilt die Gebäudeversicherung inklusive Elementardeckung. Zudem raten wir zu einer

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung. Sie deckt die Schäden ab, die vom Haus an Dritte entstehen können. Sowohl für Eigentümer als auch für Mieter ist die Hausrat- und private Haftpflichtversicherung sehr empfehlenswert. Unternehmen sollten auch unbedingt ihre Gebäudeversicherung mit der Elementardeckung (versichert gegen Starkregen, Hochwasser, Überschwemmung, Rückstau, Schneedruck, Lawinen, Erdbeben, Vulkanausbruch) erweitern. Für das Inventar ist die Inhaltsversicherung inklusive

Elementar zuständig. Hier sollte man die Versicherung jedes Jahr aktualisieren (aufgrund der sich verändernden Summe der Güter und Betriebseinrichtung), sowie regelmäßig das Gespräch mit den Vermittlerkollegen aufsuchen. Zu empfehlen ist auch die Betriebsunterbrechungsversicherung, die den darauffolgenden Ausfall nach einem Großschaden zwischen 24 und 36 Monaten versichert. Für fahrbare Maschinen wie z. B. Bagger, Gabelstapler und landwirtschaftliche Fahrzeuge greift die Maschinenversicherung. Stationäre Maschinen sind gegen Elementarschäden bei der Inhaltsversicherung versicherbar. Notwendig ist auch eine Betriebshaftpflichtversicherung, diese schützt Sie vor den finanziellen Belastungen durch Anspruch auf Schadenersatz von Dritten bei Personen-, Sach- und Vermögensschäden. Schäden an Dritte auf dem Betriebsgrundstück und in den Betriebsräumen sind damit auch versichert, ähnlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung.

**Wie ausreichend sind Unternehmen in der Region aus Ihrer Sicht gegen Katastrophenschäden abgesichert? Wo sehen Sie den größten Nachholbedarf?**

Die Unternehmen in der Region sind gut abgesichert, da die Vermittler in der Region sehr gute Arbeit leisten und ihre Kundinnen und Kunden gewissenhaft und kompetent beraten. Trotzdem empfehle ich jedem Unternehmer bzw. Verantwortlichen, die Verträge anzuschauen, sich mit dem Thema Starkregen zu befassen und an die Präventionsmaßnahmen zu denken. Dies muss auch beim Bau eines weiteren Gebäudes, Lagers oder einer Halle mit den Kommunen abgestimmt wer-

den. Wir sehen hier oft Schäden, die im Nachgang resultieren, da vorher die präventiven Maßnahmen nicht eingehalten worden sind. Präventivmaßnahmen wären zum Beispiel: Regenerationsflächen erhalten und Neue schaffen, Regenwasser oberirdisch kontrolliert ableiten und Rückhaltespeicher in oder auf Bauwerken einrichten.

**FDP-Chef Christian Lindner fordert eine „Klima-Haftpflicht“. Winfried Kretschmann eine verbindliche Elementarversicherung. Wie könnte Erstere aussehen – und ist Letzteres überhaupt sinnvoll, gerade unter Ökonomen ist das durchaus umstritten?**

Nach jeder Flutkatastrophe wird im Bundestag über eine Pflichtversicherung debattiert – jedes Mal erfolglos. Hier müsste man eher darauf beharren, dass die Politik und Versicherungswirtschaft ein Gesamtkonzept inklusive Flächenbauplanung und Katastrophenschutz als Lösung finden. Es wäre sehr hilfreich, wenn die Politik für die Versicherungsbranche werben würde; die Bürger dahingehend informiert, wie wichtig eine Elementarschadenversicherung ist. Eine Rückkehr zur Pflichtversicherung macht keinen Sinn, da 99 Prozent der Gebäude in Deutschland gegen Elementarschäden versicherbar sind. Dazu gibt es auch vom Verband GDV klare Sichtweisen. Eine Versicherungspflicht würde auf die Vertragsfreiheit der Bürger stoßen. Zudem würde eine Pflichtversicherung den Anreiz zur Prävention sinken oder wegfallen lassen. Zudem sollten die Hausbesitzer erkennen, dass ein Gebäude, welches im sechsstelligen Bereich liegt, einfach vernünftig versichert werden muss. Während für die KFZ-Vollkaskoversicherung Hunderte von

Euros bezahlt werden, sparen viele an den Versicherungen für ihr Gebäude.

**Der Bund hat 200 Millionen Euro Soforthilfe für Opfer der Flut im Westen zugesagt, von den betroffenen Ländern dürfte eine ähnliche Summe folgen. Macht das die angesprochenen Versicherungen im Ernstfall nicht überflüssig?**

Man muss wissen, dass die versicherten Hochwasserschäden ausgelöst vom Tief „Bernad“ bei vier bis fünf Milliarden Euro liegen und ausbezahlt werden. Übernommen werden die Kosten für Übernachtungen, Aufräumarbeiten, Sanierung und eventueller Wiederaufbau. Versicherer und Vermittler sind organisatorisch bestens ausgestattet mit einem Netzwerk aus Trocknungsfirmen, Gutachtern und Sanierungsfirmen. Nachdem die Feuerwehr und THW mit Ihren Einsatzfahrzeugen da waren, kommen die Vermittler zur Hilfe. Was mir wichtig ist: Das Image der Vermittler sollte sich verbessern, eben weil wir einen so großen wirtschaftlichen und sozialen Beitrag leisten. Wir kümmern uns schon immer bei Schadenfällen: von der Schadensaufnahme, bis zur Regulierung, Koordination und letztendlich als Seelsorger.

**Die Schäden allein durch die Flut in Westdeutschland gehen in die Milliarden. Welche Auswirkungen hat das auf die Versicherungsbeiträge der Zukunft?**

Die Beiträge werden in der Elementarschadenversicherung mit Sicherheit zunehmen. Wenn man die jährlich wachsenden Schadenssummen sieht, steht das in einem solidarischen Verhältnis.